

FLÜCHTLINGE SCHÜTZEN



UNHCR
The UN Refugee Agency



Internationaler Flüchtlingschutz und dauerhafte Lösungen

Hauptaufgabe von UNHCR (United Nations High Commissioner for Refugees) ist der internationale Flüchtlingschutz. Dessen Kernstück ist bis heute die Genfer Flüchtlingskonvention (GFK) von 1951 und das Zusatzprotokoll von 1967.

Als Mitglied der UN-Familie ist es der Auftrag von UNHCR, die Rechte von Flüchtlingen zu schützen, bei Flüchtlingskrisen zu helfen und sicherzustellen, dass Menschen weltweit Asyl beantragen können. UNHCR arbeitet daran, dass internationale Vereinbarungen zugunsten von Flüchtlingen eine weite Verbreitung finden und diese von den Regierungen beachtet werden.

UNHCR hilft zudem bei der Suche nach dauerhaften Lösungen. Wenn Flüchtlingen eine Rückkehr in ein Heimatland nicht mehr möglich ist, kann die Ansiedlung und Integration in einem Erstasyland oder aber die Neuansiedlung in einem Drittland (Resettlement) sinnvoll und notwendig sein.



Flüchtlinge verlassen ihre Heimat nur unter starkem Druck. Viele möchten zurückkehren, sobald die Umstände es erlauben. UNHCR unterstützt Flüchtlinge bei ihrer freiwilligen Rückkehr in Sicherheit und Würde. In ihrem Heimatland fördert UNHCR die Betroffenen bei der Reintegration.





Humanitäre Hilfe

Aktuell sind knapp 10.000 Mitarbeiter in 126 Ländern im Einsatz. Neun von zehn arbeiten in Krisengebieten, um die Aufnahmeländer bei der humanitären Sofort- und Nothilfe zu entlasten und den Flüchtlingen eine Grundversorgung zu ermöglichen. Diese Unterstützung geschieht durch finanzielle Zuschüsse oder auch materielle Güter wie Zelte, Matratzen, Decken, Plastikplanen, Kochgeschirr oder Wasserkanister. Zudem koordiniert UNHCR die Hilfsmaßnahmen und stellt gemeinsam mit zahlreichen Nichtregierungsorganisationen (NGOs) und UN-Partnern auch Lebensmittel, technisches Equipment für den Acker- oder Brunnenbau und die Errichtung von Häusern, Schulen und für

Kliniken zur Verfügung. Die größten Krisen muss UNHCR derzeit in und um Syrien, Zentralafrika, Irak, Afghanistan und im Sudan/Südsudan bewältigen.

UNHCR hilft aber auch anderen schutzbedürftigen Menschen in flüchtlingsähnlichen Situationen: Das gilt vor allem für Binnenvertriebene, die zum Beispiel wegen gewalttätiger Auseinandersetzungen oder Bürgerkriegen innerhalb ihres eigenen Landes fliehen müssen. Ferner für Asylsuchende, deren Verfahren zur Feststellung der Flüchtlingeigenschaft nicht abgeschlossen ist, sowie für staatenlose Personen.

Flüchtlinge haben Rechte und Pflichten

Ein Flüchtling ist eine Person, die „[...] aus der begründeten Furcht vor Verfolgung wegen ihrer Rasse, Religion, Nationalität, Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe oder wegen ihrer politischen Überzeugung sich außerhalb des Landes befindet, dessen Staatsangehörigkeit sie besitzt, und den Schutz dieses Landes nicht in Anspruch nehmen kann oder wegen dieser Befürchtungen nicht in Anspruch nehmen will [...]“

(ARTIKEL 1A, GENFER FLÜCHTLINGSKONVENTION)



Die Genfer Flüchtlingskonvention (GFK) definiert den Begriff des Flüchtlings und legt eine Reihe von Rechten fest, wie Religions- oder Bewegungsfreiheit oder das Recht auf den Erhalt von Reisedokumenten. Darüber hinaus müssen Flüchtlinge die Gesetze und Bestimmungen des Asyllandes respektieren. Grundsätzlich ist es verboten, einen Flüchtling in ein Land

zurückzuweisen, in dem er/sie Verfolgung fürchten muss (Non-Refoulement-Gebot). Im Regelfall müssen Personen individuell nachweisen, dass ihre Furcht vor Verfolgung begründet ist. Im Fall einer Massenflicht kann es jedoch angebracht sein, alle Betroffenen zunächst (prima facie) als Flüchtlinge anzuerkennen. Der GFK und/oder dem Zusatzprotokoll sind bis heute knapp 150 Staaten beigetreten.



Der internationale Flüchtlingsschutz steht im Zentrum der Arbeit von UNHCR. Erklärtes Ziel ist es, möglichst die höchsten internationalen Standards im Flüchtlingsschutz zu bewahren oder zu fördern. In Staaten mit ausgebildeten Asylsystemen ist UNHCR bestrebt, eine flüchtlingsfreundliche Interpretation nationaler Gesetze und Regelungen zu erreichen. Dies bedeutet im Kern: Schutzsuchenden den Zugang zu einem effektiven und fairen Asylverfahren zu ermöglichen; schutzbedürftige Flüchtlinge vor direkter oder indirekter Zurückweisung in ein potenzielles Verfolgerland zu schützen und ihnen eine sichere Aufenthaltsperspektive zu geben.

Hüter der Genfer Flüchtlings- konvention

Viele Entwicklungsländer sind aus eigener Kraft nicht in der Lage, eine große Zahl von Flüchtlingen zu versorgen und zu schützen. Um dennoch zu gewährleisten, dass die Betroffenen nicht an den Grenzen abgewiesen werden, ist es eine zentrale Aufgabe von UNHCR, im Rahmen internationaler Zusammenarbeit den Schutz von Flüchtlingen zu organisieren und zu finanzieren. Dies bedeutet auch die Grundversorgung der Menschen sicherzustellen. Um die Schutzbedürftigen besser erreichen und betreuen zu können, gibt es mitunter keine Alternative zum Aufbau von Flüchtlingscamps. Dafür bedarf es einer Registrierung und konkreter Hilfsprogramme für praktisch alle existenziellen Lebensbereiche. Besonderes Augenmerk gilt dabei älteren Menschen, Frauen und Kindern.

Regionale Abkommen wie die Flüchtlingskonvention der Organisation für Afrikanische Einheit (AU) und die auf Lateinamerika bezogene Erklärung von Cartagena erweitern den Flüchtlingsbegriff auf Personen, die vor Krieg und Unruhen fliehen müssen.



 UNHCR wurde am 14. Dezember 1950 von der UN-Generalversammlung gegründet, um den Flüchtlingen infolge des Zweiten Weltkriegs Hilfe zu leisten. Am 1. Januar 1951 nahm UNHCR seine Arbeit auf und hat seit seiner Gründung weit über 50 Millionen Menschen dabei unterstützt, sich ein neues Leben aufzubauen – eine Leistung, die 1954 und 1981 mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet wurde.



Auf der Suche nach einem besseren und sicheren Leben nehmen viele Menschen gefährliche Wege in Kauf, um in ein Land zu gelangen, in dem sie sich Sicherheit, Arbeit und Wohlstand erhoffen.

Doch die unterschiedlichen Schicksale und Beweggründe der Menschen auf der Flucht wirken sich auch auf deren rechtliche Stellung im Ankunftsland aus. Während MigrantInnen überwiegend aus ökonomischen Gründen beschließen, ein besseres Leben in einem anderen Land zu beginnen, verlassen Flüchtlinge ihre Heimat, weil sie dort z.B. aus religiösen, politischen oder ethnischen Gründen Verfolgung fürchten. Auch Menschenrechtsverletzungen, Krieg und Gewalt können Fluchtgründe sein. Häufig nutzen Flüchtlinge und MigrantInnen dieselben – zumeist irregulären – Wege. Sie sind oft gezwungen, unter härtesten Bedingungen zu fliehen, reisen ohne Papiere und müssen ihr eigenes sowie das Leben ihrer Familien in die Hände skrupelloser Schlepper legen.

Flucht und Migration

Im Unterschied zu Flüchtlingen verlassen MigrantInnen ihre Heimat zumeist freiwillig und könnten auch dorthin zurück, ohne um ihr Leben fürchten zu müssen.

Zahlreiche Betroffene begeben sich dabei in Lebensgefahr und scheitern an restriktiven Asylsystemen, die es schutzbedürftigen Menschen schwer machen, in einem Land Zuflucht zu finden. UNHCR hat es sich zur Aufgabe gemacht, auch angesichts komplexer Bevölkerungsbewegungen den Zugang zum Asylsystem zu sichern. Die Steuerung von kombinierten Flucht- und Migrationsbewegungen darf nicht zulasten derer gehen, die Schutz und Hilfe benötigen.



Einsatz für Kinder und unbegleitete, minderjährige Asylsuchende

Rund die Hälfte der Flüchtlinge weltweit sind Kinder. Für sie sind Verfolgung und Gewalt besonders schlimm. Auf ihrer Flucht sind sie besonderen Gefahren wie z.B. Zwangsrekrutierung, Kinderarbeit, Menschenhandel oder sexueller Ausbeutung ausgesetzt. Schutz und Unterstützung für Kinder, die alleine auf der Flucht oder von ihren Eltern getrennt wurden, sind

wichtige Aufgaben von UNHCR. In Europa setzt sich UNHCR besonders für kindergerichte Asylverfahren ein und wirkt darauf hin, dass Behörden, öffentliche und private Einrichtungen im Umgang mit unbegleiteten Kindern von der Ankunft des Kindes bis zu einer dauerhaften Lösung stets im Sinne des Kindeswohls handeln.

Die Arbeit von UNHCR in Österreich

Kurz nachdem UNHCR in Genf 1951 die Arbeit aufnahm, wurde auch in Österreich ein Büro eröffnet. Die Hauptaufgabe bestand damals darin, organisatorisch und finanziell bei der Bewältigung der Flüchtlingsnot nach dem Zweiten Weltkrieg zu helfen.

Heute liegt der Schwerpunkt der UNHCR-Aktivitäten in Österreich – wie in anderen europäischen Staaten auch – im Bereich des Rechtsschutzes für anerkannte Flüchtlinge und Asylsuchende sowie in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

Um die Einhaltung des internationalen Flüchtlingsrechts zu überwachen, arbeitet UNHCR eng mit Behörden, Gerichten und Nichtregierungsorganisationen zusammen. Ziel ist es, Zugang zu fairen und effizienten Asylverfahren zu gewährleisten. Ebenso gibt UNHCR regelmäßig Stellungnahmen zu Gesetzesvorschlägen ab, um sicherzustellen, dass Asylgesetze im Einklang mit internationalen Standards sind.

Mit Informationskampagnen versucht UNHCR die Themen Flucht und Asyl einer breiten Öffentlichkeit zu vermitteln und Vorurteilen gegenüber Flüchtlingen und Asylsuchenden vorzubeugen. Mit Unterrichtsmaterialien, Filmen und Veranstaltungen möchte UNHCR besonders bei jungen Menschen das Verständnis für Menschen auf der Flucht fördern und den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken.



Finanzierung der Hilfs- programme

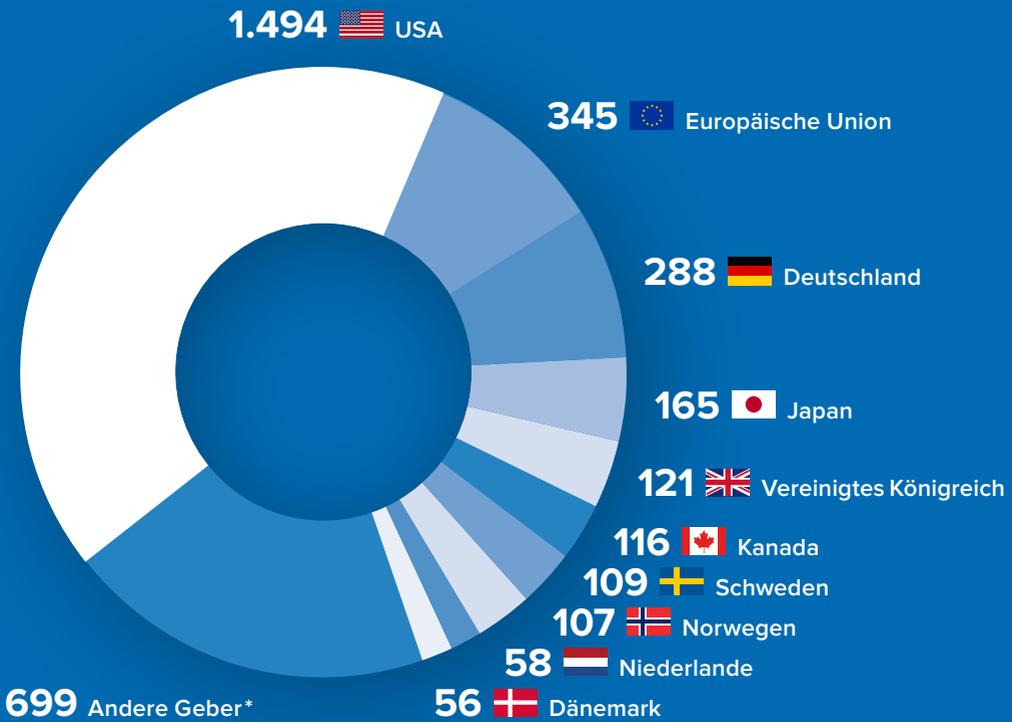
Die UNHCR-Hilfsprogramme werden hauptsächlich durch freiwillige Beiträge von Regierungen, zwischenstaatlichen Akteuren, dem UN-Nothilfefonds CERF aber auch von Stiftungen und Privatpersonen finanziert. Zudem steht ein begrenzter Betrag – weniger als zwei Prozent – aus dem regulären UN-Budget für Verwaltungszwecke zur Verfügung. Der Finanzbedarf für 2016 wurde mit 7,5 Milliarden US-Dollar beziffert, mit November 2016 waren davon knapp 3,6 Milliarden US-Dollar verfügbar.

Österreich hat die Arbeit von UNHCR mit rund 6,8 Millionen US-Dollar unterstützt (Stand November 2016).

Viele UNHCR-MitarbeiterInnen arbeiten rund um die Uhr, um Menschenleben zu retten. Durch die Unterstützung von über 900 Partnern weltweit lassen sich Hilfsgüter, Nahrungsmittel, medizinische und technische Güter innerhalb von 72 Stunden an jeden Ort der Welt bringen. Unter den häufig härtesten Bedingungen versucht UNHCR, humanitäre Hilfe effizient zu organisieren und dort einzusetzen, wo sie am dringendsten gebraucht wird; zumeist zugunsten von Frauen, Kindern, alten, kranken und schwachen Menschen.



Haupt- geldgeber von UNHCR



 Der Beitrag von Österreich liegt bei knapp 7 Millionen US-Dollar.

* Unter anderem der UN-Nothilfefonds CERF, Stiftungen und private Spender.
Stand: November 2016. Alle Angaben gerundet in Millionen US-Dollar.



Weltflüchtlingstag und Langer Tag der Flucht

Die UN-Generalversammlung hat den 20. Juni zum zentralen und internationalen Gedenktag für Flüchtlinge ausgerufen – den Weltflüchtlingstag. Dieser Tag wird in vielen Ländern von Aktivitäten und Aktionen begleitet, um auf die besondere Situation und die Not von Flüchtlingen aufmerksam zu machen.

Er ist den Flüchtlingen auf der ganzen Welt gewidmet, um ihre Hoffnungen und Sehnsüchte nach einem besseren Leben zu würdigen – und um ihnen zu zeigen, dass wir sie nicht vergessen.

In Österreich veranstaltet UNHCR seit 2012 den „Langen Tag der Flucht“. Gemeinsam mit Dutzenden Organisationen aus dem Flüchtlings-, Kunst-, Kultur- und Sportbereich werden für Kinder und Erwachsene Programmpunkte angeboten. Österreicherinnen, Flüchtlinge und Asylsuchende haben an diesem Tag bei Workshops, Lesungen, Ausstellungen, Kinovorstellungen, Diskussionen, etc. die Möglichkeit, sich auszutauschen und mehr über den jeweils „Anderen“ zu erfahren.



Flüchtlingsschutz hat viele Gesichter. Neben der finanziellen Unterstützung können Sie sich auf vielfältige Weise engagieren. Zeigen Sie Solidarität mit Flüchtlingen und unterstützen Sie unsere globale Kampagne #WithRefugees mit Ihrer Unterschrift!

UNHCR bietet Ihnen zahlreiche Möglichkeiten, sich über das komplexe Flüchtlingsthema zu informieren. Dazu finden Sie auf unserer Website und den Social-Media-Kanälen viele kostenfreie Materialien. Für den Einsatz an Schulen bieten wir außerdem Unterrichtsmaterial an, das über unsere Website bestellt werden kann.

Daneben hält auch unser privater Spendenpartner, die deutsche UNO-Flüchtlingshilfe, zahlreiche Ideen bereit, wie Sie sich aktiv für den Flüchtlingsschutz engagieren können. Im akuten Krisenfall hängt alles von schneller Hilfe ab. Unterstützen Sie unsere Programme mit einer Spende und werden Sie selbst zur Retterin und zum Retter in der Not.

Werden Sie aktiv

Eine weitere Möglichkeit ohne Zweckwidmung zu spenden, ist über das österreichische UNHCR-Konto:

UniCredit Bank Austria AG
IBAN: AT 3911 0000 95836 00300
BIC: BKAUATWW

36€ reichen für eine erste Notunterkunft.

80€ kosten 20 warme Decken.

125€ genügen für ein Gesundheitspaket.

360€ kostet ein Zelt für eine Flüchtlingsfamilie.

Flucht weltweit

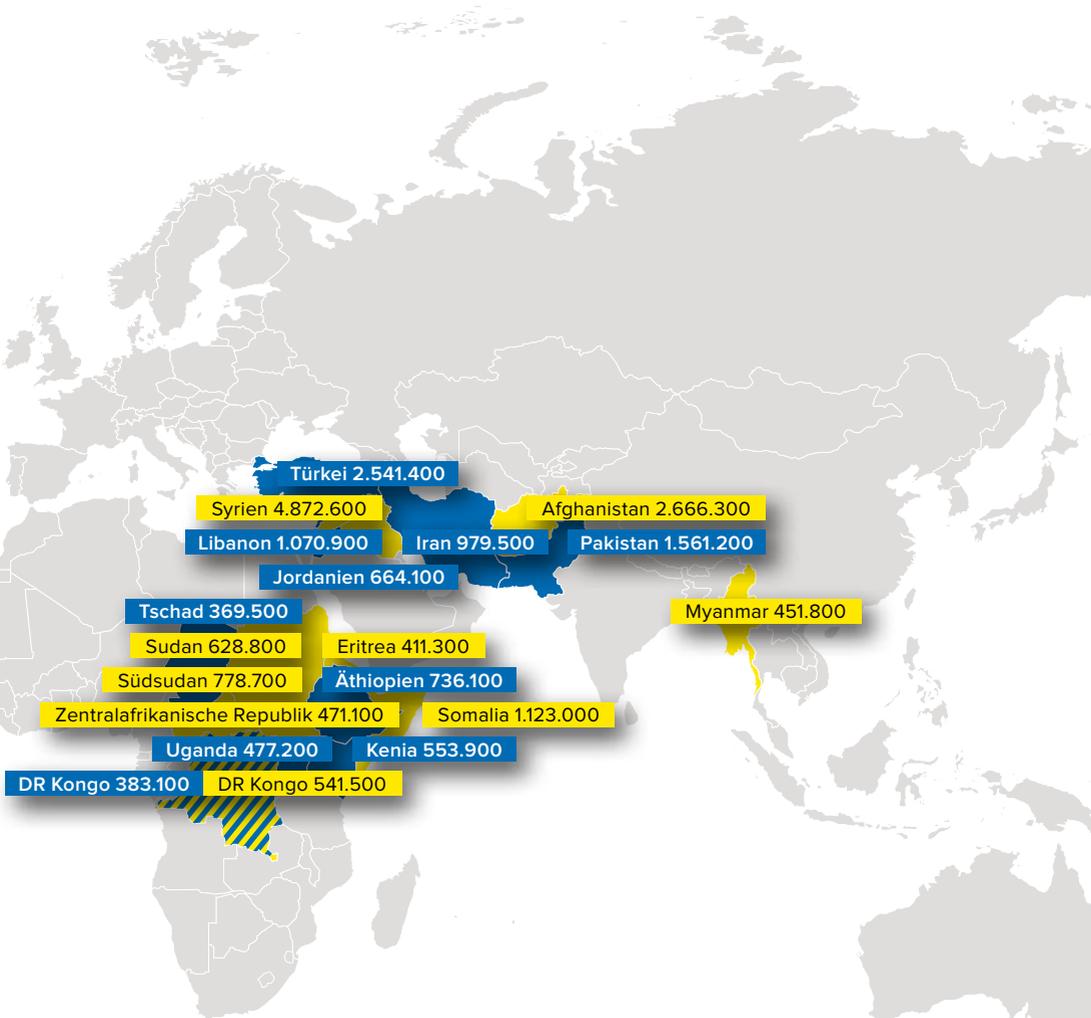


Asylsuchende in Österreich

In Österreich haben 2015 89.088 Personen Asyl beantragt, die meisten waren aus Afghanistan, Syrien und dem Irak. Im Jahr 2016 sind die Asylantragszahlen wieder gesunken, bis Ende Oktober wurden etwas mehr als 37.000 Asylanträge gestellt. (Quelle: BM.I)

■ *Herkunftsländer

■ *Aufnahmeländer



- ▶ Knapp 90 Prozent aller Flüchtlinge bleiben in der Region oder in den Nachbarstaaten ihrer Herkunftsländer.
- ▶ Pro Jahr stehen weltweit nur rund 80.000 Resettlement-Plätze zur Verfügung; die meisten in den USA, Kanada und Australien.

* Gesamtzahl Flüchtlinge und Menschen in flüchtlingsähnlichen Situationen pro Staat. Stand: Dezember 2015



Impressum

UNHCR Österreich

Postfach 550

1400 Wien

Telefon +43 (0)1 260 60 4048

E-Mail: ausvi@unhcr.org

www.unhcr.at

www.langertagderflucht.at

www.facebook.com/UNHCR.at

www.youtube.com/Fluechtlingsschutz

Informieren Sie sich bei dem deutschen Spendenpartner von UNHCR über jene Krisen, in denen Ihre Hilfe aktuell besonders notwendig ist:

www.uno-fluechtlingshilfe.de



